

Hilfspolizisten im Einsatz für Schwertransporte

Universal Transport berichtet über Erfahrungen beim täglichen Einsatz von Hilfspolizisten in Niedersachsen.

Nachdem das Schwertransportunternehmen Universal Transport im Frühjahr 2016 bereits erste Mitarbeiter in Niedersachsen als Hilfspolizisten ausbilden ließ, hat deren Einsatz – nach knapp einem Jahr – bereits positive Effekte. Von ihren Erfahrungen berichten Frank Schütt, COO bei Universal Transport, und Michael Polzin, Koordinator für die Hilfspolizei und BF4-Fahrzeuge bei Universal Transport.

Frank Schütt: Das Thema Hilfspolizei gewann für uns immer mehr an Bedeutung, da Universal Transport gerade in Niedersachsen durch die zahlreichen Windkraftanlagen und weitere Projekte eine Vielzahl an Großraum- und Schwertransporten betreut. Mit dem Angebot des

Landes Niedersachsen, unsere Mitarbeiter zu Hilfspolizisten auszubilden, erhielt nicht nur die örtliche Polizei Unterstützung, sondern es wurde den Unternehmen die Chance gegeben, ihre Expertise und Dienstleistungen zu erweitern. Mit Jahresabschluss 2016 konnten wir bereits einige positive Effekte anhand unserer Transportmengen erkennen. Die Situation, dass jeder unserer Großraum- und Schwertransporte eine Begleitung benötigt, hat sich durchaus entspannt und Transporte konnten kurzfristig und zu vollster Kundenzufriedenheit durchgeführt werden.

Michael Polzin: Insbesondere sehen wir durch den vermehrten Einsatz von Hilfspolizisten eine Entlastung der örtlichen Polizei –



denn diese hat natürlich neben der Begleitung von Transporten auch noch andere wichtige Aufgaben, die es zu erfüllen gilt. Für uns selbst wurde die Planung und Termintreue vereinfacht und verbessert. Selbstverständlich hat

die Polizei weiterhin die Kontrolle, kann aber mit den gewonnenen Kapazitäten durch den Einsatz der Hilfspolizisten besser Aufträge zur Begleitung koordinieren.

Die Akzeptanz der Hilfspolizeibeamtinnen und -beamten in der Bevölkerung war nach den Erfahrungen der Verantwortlichen von Universal Transport hoch.



Als Hilfspolizei sind die Begleitfahrzeuge beim Modellversuch in Niedersachsen gekennzeichnet.



Schütt: Natürlich gibt es weiterhin Einflüsse auf den Transport – wie die Wetterlage – die einen Transport verhindern oder ver-

Polzin: Am ersten Lehrgang im letzten Jahr haben 14 Mitarbeiter von Universal Transport teilgenommen. Doch aufgrund der

zusetzen. In Niedersachsen haben wir aufgrund der rechtlichen Lage diese Möglichkeit.

zeug auch mehr Funktionen als beispielsweise das jetzige BF3-Fahrzeug. Das Projekt ist in der Entwicklungsphase und alle Beteiligten warten momentan vor allem auf eine Änderung der Bundesgesetzgebung. Außerhalb der Pilotstrecken wird das BF4-Fahrzeug nicht eingesetzt. Wir beschränken uns beim Thema polizeieretzende Begleitung mit den Hilfspolizisten also nicht nur auf Niedersachsen, sondern haben neun eigene BF4-Fahrzeuge, die wir in diversen Pilotprojekten

„Insbesondere hat uns natürlich die positive Reaktion durch die Bevölkerung gefreut.“

zögern können. Aber somit wurde der Faktor „klappt die Transportbegleitung durch die Polizei“ faktisch eliminiert.

Polzin: Insbesondere hat uns natürlich die positive Reaktion durch die Bevölkerung gefreut. Dies kommt auch daher, dass wir sehr hohe Ansprüche an die Mitarbeiter wie auch die Mitarbeiter an sich selbst stellen, um die Transporte sicher und zeitgetreu von A nach B zu bringen.

Schütt: Für die Ausbildung haben wir unsere erfahrensten Kollegen ausgewählt, die bereits viele Jahre im Großraum- und Schwertransport tätig sind, meistens als Begleiter. Sie haben den Sachverstand und die Erfahrung, die ihnen bei ihrer neuen Aufgabe zu Gute kommen.

wirklich sehr großen Akzeptanz dieses gesamten Projekts wurde ein weiterer Lehrgang angeboten. Insgesamt haben wir jetzt 18 ausgebildete Hilfspolizisten, die im Dienst des Landes Niedersachsen eingesetzt werden. Und natürlich sind wir nicht die einzigen: Insgesamt nehmen 13 Firmen an dem Projekt teil. Daraus hervor gehen aktuell 70 ausgebildete Kollegen.

Schütt: Und die werden zur Unterstützung der Polizei auch dringend gebraucht. Denn während das Personal der Polizei nicht aufgestockt wurde, hat sich die Anzahl der Schwertransporte im Vergleich zu 2014 mehr als verdreifacht. Das zeigt ganz deutlich, dass die Notwendigkeit gegeben ist, Hilfspolizisten ein-

Polzin: Es gibt zwischen der Polizei, dem Land Niedersachsen und den Hilfspolizisten natürlich regelmäßige Gespräche, bei denen ein Erfahrungsaustausch stattfindet. Auch mit dem Ministerium für Inneres und Sport in Niedersachsen haben wir eine fortwährende enge Zusammenarbeit zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterentwicklung.

„Während das Personal der Polizei nicht aufgestockt wurde, hat sich die Anzahl der Schwertransporte im Vergleich zu 2014 mehr als verdreifacht.“

Schütt: In anderen Teilen Deutschlands werden sogenannte BF4-Fahrzeuge auf Pilotstrecken eingesetzt. Das BF4-Fahrzeug wurde entwickelt, um die polizeieretzende private Begleitung von Großraum- und Schwertransporten voranzutreiben. Daher besitzt das Fahr-

einsetzen. Und dort sammeln wir natürlich entsprechende Erfahrungen.

Polzin: Dieses Feedback zum BF4 stellen wir auch dem Hersteller zur Verfügung, um die Verbesserung dieser Fahrzeuge, die dann später hoffentlich ihren



100%-igen Einsatz im gesamten Bundesgebiet finden werden, umzusetzen.

Wir verantworten das Projekt natürlich nicht allein – insgesamt haben sich wie gesagt beim Hilfspolizei-Projekt in Niedersachsen 13 Unternehmen beteiligt. Aber sicherlich haben wir einen Anteil daran, die Sache weiter voranzutreiben und zu forcieren, was die gesamte Großraum- und Schwertransport-Begleitung in Niedersachsen angeht. Die gegenseitige Unterstützung und Kooperation ist beim Thema Hilfspolizei wichtig. Denn, wenn beispielsweise eine Anmeldung bei der Polizeidienststelle erfolgt, werden keine Namen für die Transportbegleitung genannt. Man bekommt einfach nur den Hinweis: „Es ist Hilfspolizei zu verwenden“. Das bedeutet, die 13 beteiligten Firmen müssen sich selbst um die Besetzung durch ihre Fachkräfte kümmern. Wenn aus der eigenen Firma kein freier Mitarbeiter einsatzfähig ist, spricht man sich untereinander ab – über die Grenzen des Unternehmens hinweg.

Schütt: Das ist ein Art Gentlemen's Agreement – der Pool, den die 13 Firmen gemein-

sam für die Zusammenarbeit mit der Polizei zugesichert haben. Ob es der eigene Kollege ist oder einer aus einem anderen Unternehmen, das ist in dem Moment völlig egal. Deshalb wurde Herr Polzin als Koordinator für die Hilfspolizei in unserem Unternehmen eingesetzt und ist auch für die Organisation der BF4-Fahrzeuge bei Universal Transport bundesweit zuständig. Zusätzlich bringt er sich auch in die

weitere Entwicklung der Projekte ein. Er ist engagiert, das Projekt private Schwertransportbegleitung bundesweit voranzutreiben.

Schütt: Im Vergleich sind viele unserer europäischen Nachbarn mindestens einen Schritt weiter. Zum einen hat das geografische Gründe: In Deutschland haben wir eine komplexe und marode Infrastruktur durch viele Brücken, enge Straßen, Durchfahr-

ten und niedrige Brückenhöhen, Mautgeräte und so weiter. Die Erfahrung, die wir aus anderen Ländern gesammelt haben, hat gezeigt, dass es dort besser oder anders bereits so organisiert wird, wie es in Deutschland hoffentlich zukünftig der Fall sein wird. Fakt ist: viele Länder in Europa, wie beispielsweise Frankreich oder Österreich, haben ein privates System, wir hatten bisher nur die Polizei. **STM**



70 ausgebildete Hilfspolizeibeamtinnen und -beamten entlasten die Polizei in Niedersachsen.